



# Fachteil Viehzucht mal anders

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 13 ■ www.strickhof.ch

Vom Extremen ins Ganzheitliche

## Mit Triple-aAa zur wirtschaftlicheren Milchkuh

**Die Viehzucht legt nach wie vor den Grundstein für die wirtschaftliche Milchkuh. Der Wandel in der Viehzucht ist enorm und durch den Einsatz von Genomik wurde sie sehr schnelllebig. Für viele eine grosse Herausforderung, den passenden Stier auf die zu besamende Kuh zu finden.**

Seit dem Einzug der künstlichen Besamung, ist es möglich, die Kühe gezielt zu paaren. Zu sehr vielen unterschiedlichen Merkmalen, sei dies im Exterieur, in den Leistungen (Milch und Fleisch) oder gar in den Finesseneigenschaften, haben die Stiere heute Zuchtwerte, die anhand ihrer genetischen Vererbung geschätzt werden. Diese Merkmale verfügen über eine unterschiedlich grosse Sicherheit, je nachdem, wieviele Daten (Abstammung, Genomik, oder bereits Nachkommen) für die entsprechende Zuchtwertschätzung zur Verfügung stehen. Mit dieser Sicherheit der Zuchtwerte, sind wir heute in der Lage, die Streuung der Nachkommen besser zu erklären und können sehr gut einschätzen, in welchem Bereich sich der «wahre» Zuchtwert des Stiers bewegt.

### Die Legende Bill Weeks

Für die meisten von uns ist es trotzdem nicht verständlich, warum jetzt plötzlich aus einer Spitzenkuh, angepaart mit einem Spitzenstier, ein Produkt resultieren kann, das schlechter ist, als wenn ich mit dem gleichen Stier eine

aAa	Charaktere
1 Dairy	Sehr milchfreudig, gute Melkbarkeit, birnenförmiger Körper mit tiefer Rippe, sehr weiblich mit feinem Kopf, feinem langen Hals, fein in Knochen und Gelenken, breit in der Hüfte, volle Hintereuter.
2 Tall	Mehr in die Höhe als in die Breite entwickelt, hoch auf den Beinen, schnelles Wachstum, hohe Hintereuter, elastische Vordereuter, lange Striche, drüsiges Euter.
3 Open	Kurzes, breites Kreuz (viel Raum zwischen den Umdrehern), genügend Platz für das Euter, flache Knochen, problemloses Abkalben, langes und fruchtbares Leben.
4 Strong	Stärkere Körperausreifung beim Älterwerden, tiefe Brust, viel Substanz, starke Knochen, gesunde Euter, Fundamente und Lungen verkraften gut hohe Leistungen.
5 Smooth	Mehr in die Breite als in die Höhe entwickelt, viel Kapazität, grössere Fresslust (breiter Kopf und breites Flotzmaul), tiefe Flanke, breit angesetztes Hintereuter und langes Vordereuter, kurze Striche, einfach zu melken, weniger Strich- und Beinverletzungen, problemlose Kühe.
6 Style	Umdreher zentral platziert, langes Becken, weniger Klauenprobleme, langlebig, mehr Schau- und Verkaufswert.

ganz andere Kuh besame. Mit genau dieser Frage beschäftigte sich auch die Legende William (Bill) A. Weeks aus den USA. Er war ein Viehzüchter aus Leidenschaft und schaffte sich mit gerademal 15 Kühen in Amerika mit seinem Präfix Skyway einen bedeutsamen Namen. Bill Weeks hat herausgefunden, dass die einzelnen Körpermerkmale in gewünschter und unerwünschter Ausprägung nie isoliert, sondern nur im Zusammenhang mit anderen Merkmalen, welche mitbeeinflusst werden, betrachtet werden dürfen. Die Komposition von schlechten Einzelmerkmalen mit guten Einzelmerkmalen vom Stier reichen gemäss Weeks nicht aus, um zum gewünschten Produkt zu kommen. Zumal später wieder eine grosse Streuung entstehen würde, wenn das

Drumherum nicht stimmt. Deshalb hat Weeks das Exterieur der Kühe analysiert mit dem Hintergrund, warum ein bestimmtes Körpermerkmal in einer bestimmten Weise ausgeprägt war. Daraus entwickelte er seine Anpaarungsstrategie Triple-A, um positive Merkmale bei Kühen beizubehalten und die möglichen Fehler für deren Nachzucht zu beheben.

### Ein System mit 6 Ziffern

Dieses Anpaarungssystem basiert auf den Körperproportionen und den anatomischen Wechselbeziehungen der Körpermerkmale zueinander. Als Codierung werden die Ziffern 1–6 entsprechend der Reihe nach aufgelistet, welche der Stier verkörpert oder die Kuh am meisten benötigt. Diese Ziffern beziehen sich nicht wie bei Linear oder LBE auf ein spezifisches Merkmal, sondern machen gleich eine Aussage zum gesamten Körper. Gesprochen wird bei den Ziffern von Grundtypen; 1) Dairy, 2) Tall, 3) Open, 4) Strong, 5)

## Interview zum Fachteil

### Manuel Gisler

Landwirt, Agronom FH (BSc)  
Ort: Goldingen



«Nur Kühe mit einer guten Balance sind gesund, fruchtbar, leistungsfähig und somit wirtschaftlich.»

### Was ist das Ziel der Viehzucht?

Das Ziel in der Viehzucht ist unterschiedlich und betriebsspezifisch. Die meisten Viehzüchter verfolgen jedoch einheitlich das Ziel; Die Tiere in ihrem Charakter, ihren Finesseneigenschaften, ihrem Exterieur und ihren Leistungsmerkmalen so zu verbessern, dass die nächsten Generationen besser auf den Betrieb passen, somit gesund bleiben, dadurch lange leben und letztendlich wirtschaftlich interessant sind.

### Wie verfolgen die Viehzüchter ihre Ziele?

Damit ein Ziel verfolgt werden kann, sollte der Betrieb ein betriebsspezifisches Zuchtziel auf 5 Jahre festlegen und demnach seine Stiere aussuchen. Danach geht es weiter mit der gezielten Anpaarung. Zum einen bieten die Online-Plattformen BrunaNet, Redonline oder auch HolsteinVision Paarungsplanungen an. Diese können vom Viehzüchter selber erstellt, oder als Auftrag dem jeweiligen Zuchtverband übergeben werden. Zum anderen, weit weniger bekannt, gibt es das Triple-A-System, welches mit lediglich 6 Zahlen arbeitet und das Ziel verfolgt, die Kuh in eine Balance zu bringen.

### Worin besteht der Unterschied dieser Systeme?

Die Paarungsplanung auf den Online-Plattformen und die Experten der Zuchtverbände arbeiten mit einzelnen Merkmalen, welche es zu verbessern gilt. Das Anpaarungssystem von Bill Weeks (Triple-A) arbeitet aber mit der Kuh im Ganzen. Es bezieht zusammenhängende Merkmale dieser fehlerhaften Merkmale mit ein und züchtet so ganzheitlich und nicht nur spezifisch. Desweiteren verfolgt Triple-A nicht den häufig irritierenden Gesamtzuchtwert, der für die Rasse wichtiger ist als für den spezifischen Betrieb.

### Warum sollte ein Viehzüchter ganzheitlich züchten und nicht spezifische Merkmale verbessern?

Ganzheitlich werden Stärken beibehalten und Fehler verbessert. Wenn hingegen nur spezifische Merkmale verbessert werden ohne Rücksicht auf zusammenhängende Merkmale, so kann das eine Generation gut gehen, jedoch in den weiteren Generationen massiv streuen, was in der Viehzucht nicht erwünscht ist.

■ Interview: Matthias Schick, Strickhof

Triple-A führt die Zucht zum ganzheitlichen Erfolg

## Mit Triple-A erfolgreich züchten

**Gesunde, langlebige und produktive Kühe sind wirtschaftlich. Triple-A ist eine Anpaarungshilfe und unterstützt die ganzheitliche und somit die wirtschaftliche Milchviehzucht.**

Das Anpaarungssystem Triple-A kommt aus den USA und funktioniert so, dass jeweils entweder alle 6 oder zumindest die ersten drei Ziffern der Reihe nach aufgelistet werden. Bei den Stieren werden die Zahlen der Reihe nach aufgelistet, welche sie am meisten verkörpern, Bsp. BS-Stier Filomen-Pp aAa: 516342. Der junge Hornlosstier Filomen-Pp verkörpert also am meisten Smooth (5), am Zweitmeisten Dairy (1) und ebenfalls viel Style (6). Die zweite Dreiergruppe der Ziffern ist zur Anpaarung in diesem System vernachlässigbar. Bei den Kühen werden die Ziffern genau andersherum verteilt. Sie erhalten die sogenannten Codes der Reihe nach, welche sie am meisten benötigen.

Hätte also eine Kuh die Triple-A-Codierung von 516 \*\*\* so wäre mit dem Stier Filomen-Pp die passende Paarung

(eine sogenannte 100-Prozent-Paarung) möglich.

### Verschiedene Rassen – gleiche Codierung

Da das Triple-A-System bei vielen verschiedenen Rassen angewandt wird, ist es auch in der Kreuzungszucht möglich, mithilfe der Triple-A-Codierung den passenden Anpaarungsstier zu bestimmen. Es wird aber in mehreren Berichten darauf hingewiesen, dass die Triple-A-Codes erst in einem zweiten Schritt zum Tragen kommen sollten. Als Erstes soll wie üblich gemäss Betriebszuchtziel eine Stierenliste erstellt werden, um erst in einem zweiten Schritt mittels Triple-A-Code den passenden Stier zu bestimmen. Dabei ist es durchaus möglich, dass nicht nur 100-Prozent-Paarungen mit perfekt übereinstimmenden Codes erreichbar sind, ist aber gemäss Bill Weeks auch nicht zwingend, solange die Codes einigermaßen zusammenpassen. Die aAa-Analysten halten hierfür extra Tabellen für Codes mit 80-Prozent-Paarungen oder auch 60-Prozent-Paarungen bereit, welche sich auch als passende Paarungen eignen. (Siehe Beispiel). ■ Manuel Gisler, Strickhof

Kuh-Code	Stieren-Code	Stieren-Code	Stieren-Code
	100-Prozent-Paarung	80-Prozent-Paarung	60-Prozent-Paarung
516	516	513561156	531564546153165651615



## Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

## Machtlosigkeit? – Dankbarkeit!

Spätestens in den vergangenen Monaten hat wirklich jeder zu spüren bekommen, wie schonungslos der Mensch den Launen der Natur ausgeliefert ist. Innert weniger Wochen hat es ein Virus geschafft, die Welt halb lahm zu legen.

Währenddem sich die einen mit der Situation «Kurzarbeit» anfreunden mussten, richteten sich die anderen zu Hause ein Homeoffice ein und wieder andere, dazu gehören viele Landwirtinnen und Landwirte, durften weiterhin einer geregelten Arbeit nachgehen und freuten sich auf den kommenden Frühling.

Schon bald aber kamen erste Fragen und Zweifel auf: Der Regen blieb aus. Das Wachstum auf Acker und Wiese ging nicht so wirklich voran. Grosse Risse, Anzeichen eines zu trockenen Bodens, zogen sich durch die Felder.

«Die Launen der Natur können wir nicht kontrollieren.»

Diejenigen, die ihre Kulturen bewässern konnten, begannen damit mit den Gedanken im Hinterkopf, dass vielleicht auch dieses Wasser bald knapp werden könnte.

Gegen Ende April nahm das Hoffen auf Regen endlich ein Ende. Ich erinnere mich gut, wie ich nach draussen ging, mir den lang ersehnten Duft von Regen auf dem warmen Asphalt in die Nase stieg und ich einfach nur dankbar war! Dankbar für den Regen, dankbar für die Arbeit, welcher ich trotz Krisensituation nachgehen darf, dankbar für die Kulturen auf unseren Fel-

dern, die schon bald zu wachsen beginnen würden und dankbar für die saftigen Weiden, welche endlich beweidet werden können.

Die vergangenen Monate zeigen klar: Der Mensch kann vieles kontrollieren, nicht aber die Launen der Natur. Das Einzige, was wir tun können, ist, die Wunder der Natur so hinzunehmen, wie sie auf uns zukommen, daraus das Beste zu machen und dabei nicht zu vergessen, auch mal dankbar zu sein! ■



Hanna Rikenmann Seuzach